



Kiek mal in

SPD Hanstedt
www.spd-hanstedt.de
Ausgabe 3 Dez. 2010



Vorstellung der Samtgemeindebürgermeister-Kandidaten

SPD Hanstedt lud zur öffentlichen Vorstellung der Samtgemeindebürgermeister-Kandidaten ein. SPD Hanstedt wird Olaf Muus unterstützen.

Zum ersten Mal hatten Dörte Cohrs und Olaf Muus Gelegenheit, sich als Samtgemeindebürgermeister-Kandidaten einem breiten Kreis der Öffentlichkeit zu präsentieren. Der SPD-Ortsverein Hanstedt gab hierzu Gelegenheit am 9. November im Gasthof „Zum braunen Hirsch“ in Nindorf.

„Wir wollten den Bürgerinnen und Bürgern die Gelegenheit geben, die Kandidaten kennen zu lernen und ihnen Fragen zu stellen, welche Schwerpunkte sie in der kommenden Legislaturperiode zu setzen gedenken“, sagte Traute Müller, die Vorsitzende der SPD Hanstedt, zur Begrüßung anlässlich der



Von links: Traute Müller, Olaf Muus, Dörte Cohrs, Prof. Dr. Jens-Rainer Ahrens

ersten öffentlichen Veranstaltung mit den beiden Samtgemeindebürgermeis-

ter-Kandidaten Dörte Cohrs und Olaf Muus.

Beide Kandidaten legten nach der Vorstellung ihrer Person ihre Ziele und Anschauungen zur künftigen Entwicklung der Samtgemeinde dar. Die Diskussion wurde geleitet von Professor Dr. Jens-Rainer Ahrens, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Landkreis Harburg. Viele Fragen – aus den Bereichen „Baugebiete“, „Natur- und Landschaftsschutz“, „Interkommunale Zusammenarbeit“, „Einheitsgemeinde oder Samtgemeinde?“, „Jugendliche und Prävention“,

Fortsetzung Seite 4

Ehrenamt und politisches Engagement für die Jugend miteinander verbinden

Seit 1975 setzt sich Horst-Dieter Möller in Ehrenämtern ein.

Kiek mal in: Horst-Dieter, seit 1975 setzt Du Dich ehrenamtlich für den Sport ein. Was treibt Dich um?

Horst-Dieter Möller: Wir müssen etwas für die Jugend tun und dafür mit gutem Beispiel vorangehen. Ein guter Ansatz hierfür ist der Sport...

Kiek mal in: ...Du bist in Brackel besonders im Fußball engagiert.

Horst-Dieter Möller: Zuvor war ich in Wilhelmsburg 17 Jahre ehrenamtlich im Sport tätig. Vor achteinhalb Jahren haben wir in Brackel eine Fußballabteilung

ins Leben gerufen; davor gab es nichts – mittlerweile betreuen wir mehr als zehn Mannschaften. Ich selbst betreue die Fußball-B-Jugend und habe beim 100jährigen Jubiläum unseres Sportvereins, das wir in diesem Jahr begangen haben, mitgeholfen.

Kiek mal in: Da muss es Dich besonders schmerzen, dass die Landesregierung für Eure Turnhalle keine Mittel mehr aus dem Konjunkturprogramm zur Verfügung gestellt hat...

Fortsetzung Seite 4

Zur Person: Horst Dieter Möller ist 1947 geboren, verheiratet, hat eine erwachsene Tochter und zwei fast erwachsene Enkelkinder, ist Rentner und war davor Laborleiter bei BP; er ist Mitglied in der SPD seit dem 7.3.1972, seit einer Wahlperiode ist er für die SPD im Samtgemeinderat und kandidiert wieder.



Wir im Landkreis Harburg...

Kreis-Haushalt 2011 Wie schwer ist der?

Der Kreishaushalt 2011 hat es wirklich in sich: Die gedruckte Fassung ist ca. 11 cm hoch, 4,5 kg schwer und umfasst ca. 1000 Seiten. Für uns ehrenamtliche Finanzexperten ist es eine wirkliche Herausforderung, den Haushalt zu begreifen. Er besteht ja nicht nur aus Zahlen, sondern diese Zahlen definieren eine z.T. knallharte Realität. Ohnehin ist der Zeitdruck, den die Kreisverwaltung ausübt, eine „Herausforderung“: Der Entwurf wurde Mitte Oktober zur Verfügung gestellt, Mitte Dezember soll der Beschluss darüber gefasst werden. Der Entwurf für 2011 ist wie vorgeschrieben aufgeteilt in einen Ergebnishaushalt, der bei Aufwendungen von 244 Mio. € mit einem Fehlbetrag von 5,6 Mio. € abschließt, und einen Finanzhaushalt, bei dem für Aufwendungen für Investitionen und Finanzierungstätigkeiten ein Fehlbetrag von 9,1 Mio. € ins Auge springt.

Die Gesamtverschuldung des Landkreises Harburg wird zum 1.1.2011 auf 153,2 Mio. € angestiegen sein. Eine schwere Last für unsere Kinder und Kindeskiner. Die Ausgaben für den Bereich Schülerbeförderung belaufen sich auf stolze 10,5 Mio. € jedes Jahr – dafür könnten über 200 LehrerInnen eingestellt werden! Diese Summe muss insbesondere vor dem Hintergrund bewertet werden, dass die Schüler wie Sardinen in einer Dose von und zur Schule gefahren werden, ohne einen Anspruch auf einen Sitzplatz und damit auf eine Sicherungsmöglichkeit während der Fahrt. Einen Antrag, dies zu ändern, möchte jeder aus unserer Fraktion stellen, aber vor dem enormen Schuldenberg ist dies verdammt schwer!



Dr. Dieter Bender
Mitglied des
Kreistags
Winsen (Luhe)

Wir waren schon mal weiter!

Energiekonzept der Bundesregierung blockiert Klimaziele

Wenn selbst Parlamentspräsident und CDU-Mann Norbert Lammert die Atomklüngelei der Bundesregierung kritisiert, ist das Wasser auf unsere Mühlen. Wie jüngst zu lesen war, nennt er die längeren AKW-Laufzeiten „sachlich nicht begründet“. Recht hat er. Die Laufzeitverlängerung ist ein solcher Rückschritt in der Energiepolitik, dass es uns langjährigen Atomkraftgegnern die Tränen in die Augen treibt. Denn die Folgen sind solche: Die RWE hat flugs ihre Investitionen in Erneuerbare Energien eingefroren und trickst jetzt sogar bei der Brennelementesteuer. Indem er in Biblis B viele Brennelemente vorzeitig austauscht, entzieht sich der Konzern Steuerzahlungen in Millionenhöhe.

Wenn wir bisher noch unsicher waren, jetzt wissen wir es genau: Diese Energieriesen tanzen der Kanzlerin auf der Nase herum. Mit ihnen ist ein Umbau des Energiemarktes nicht zu bewerkstelligen, denn es ist eine Machtfrage, die Herrschaft über die Versorgung zu behalten. Und die Regierung gräbt den Stadtwerken, die ein Gegengewicht gegen das Energieversorgungsoligopol bilden wollen, das Wasser ab. Dabei müsste doch alles daran gesetzt werden, einen wirklichen Wettbewerb auf dem Markt zu schaffen, damit diese Atom-Dinosaurier nicht mehr machen können, was



Monika Griefahn

sie wollen. Wenn der Bundesrat der geplanten Laufzeitverlängerung doch noch zustimmen muss – und die meisten Gutachten gehen davon aus – dann können wir es schaffen, der umherirrenden Kanzlerin doch noch rechtzeitig den richtigen Weg in einen Energiemarkt der Zukunft zu weisen – und der ist dezentral und regional! Neben den von uns auf den Weg gebrachten Förderungen für Wind und Sonne ist die Wasserkraft aus Norwegen eine Brücke (und nicht die Atomenergie). Die Norweger haben große Stromüberschüsse aus ihren Wasserkraftwerken, die wir gut nutzen könnten. Gleichzeitig sind die Wassermassen eine Möglich-

keit, Windstrom aus Deutschland in Pumpwerken zu speichern. Im geplanten Projekt Norger könnte das gelingen. Bis 2015 soll eine Verbindung zwischen beiden Stromnetzen hergestellt werden – mit einem Kabel, das in Niedersachsen an Land geht. Aber auch da mauert diese Nicht-Regierung: eine Verordnung, die die Möglichkeit schafft, das Seekabel an das deutsche Stromnetz anzuschließen, wird von Bundeswirtschaftsminister Brüderle verweigert.

Wir werden 2013 diesen unsinnigen Ausstieg aus dem Ausstieg rückgängig machen! Dafür lasst uns kämpfen. . Mit 50.000 in Gorleben haben wir einen Schritt dorthin getan.

Wohin treibt unser Landkreis?

AUFRUF ZUR MITWIRKUNG

Die Zukunft des Landkreises Harburg stand im Mittelpunkt von drei kommunalpolitischen Werkstattgesprächen, welche die Land-



kreis – SPD in den vergangenen acht Wochen durchgeführt hat. Eingeladen hatte die SPD hochkarätige Experten, die fachkundig und mit fundierter Kenntnis der besonderen Verhältnisse in unserem Landkreis zu zentralen Aufgaben der kreisweiten Kommunalpolitik Stellung genommen haben. Das erste Werkstattgespräch am 4. September in Meckelfeld stand unter dem Titel „Arbeit, Wirtschaft und Verkehr“ im Landkreis Harburg. Das zweite Gespräch am 2. Oktober in Winsen galt den Themen „Jugend, Bildung und Soziales im



Was bedeutet eigentlich **Kommune**?

Die Kommunen sind nach dem Bund und den Bundesländern die dritte Ebene in Deutschland, auf der Politik gemacht wird. Insgesamt gibt es in der Bundesrepublik knapp 13.000 Kommunen. Die größte ist die Stadt Berlin mit mehr als drei Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern. Die kleinste eigenständige Gemeinde ist Wiedenborstel in Schleswig-Holstein. Hier wohnen vier Menschen, manchmal fünf. Der Begriff Kommune kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Gemeinschaft. Vor knapp tausend Jahren verschworen sich die Einwohner des französischen Cambrai gegen den Bischof, welcher allein die Stadt regierte. Er sollte erst wieder Zutritt zur Stadt erhalten, wenn er die Selbstverwaltung der Verschwörer, die Kommune, respektierte. In der Bundesrepublik werden viele Bundes- und Landesgesetze von den Kommunen ausgeführt: Beispielsweise regelt der Bund, dass jede Einwohnerin und jeder Einwohner über 16 einen Personalausweis haben muss. Ausgestellt wird dieser Personalausweis aber natürlich vor Ort – also von den Kommunen. Für das Kommunalrecht sind die Bundesländer zuständig. Sie legen die grundsätzlichen Dinge in der Gemeindeordnung und der Landkreisordnung fest. Grob unterscheidet man in Pflichtaufgaben (also von Bund und Land vorgeschriebene) und freiwillige Aufgaben (also selbstgestellte). Die freiwilligen Aufga-



Jens Feldhusen

ben sind das Herzstück der Kommunalpolitik. Hier geht es um Lebensqualität; zum Beispiel: Grünflächen und Bauvorhaben, Theater, Museen und Orchester, Kinderkrippen und Jugendeinrichtungen, Sportplätze, Schwimmhallen und Freibäder, Öffentlicher Nahverkehr, Bibliotheken und Freizeitangebote. Leider ist es so, dass der Bund und das Land den Kommunen Pflichten auferlegt haben, welche sie selbst nicht bestimmen können, aber im Rahmen ihrer gesetzlichen Verpflichtung selbst übernehmen müssen. Neben den Abgaben und Gebühren zählt die Gewerbesteuer zu den Haupteinnahmequellen der Kommunen. Sie bietet den Kommunen über die Hebesätze einen gewissen Gestaltungsspielraum. Hierüber können die Kommunen ihre Entwicklung steuern. Hieraus resultiert auch die Beharrlichkeit, aus der heraus die Kommunen die Gewerbesteuer verteidigen und sich nicht auf Fremdbestimmung durch alternative Einnahmearten – wie Zusatzerhebungen zur Einkommensteuer – einlassen möchten. Kommunen unterteilt man in der Bundesrepublik heutzutage in kreisangehörige Städte, kreisfreie Städte und Gemeinden. Gehört die Gemeinde einem Landkreis an, so werden Vertreter/innen aus allen Gemeindeteilen zusammen gewählt und bilden den Kreistag, wo der oberste Verwaltungschef der Landrat oder die Landrätin ist.

Landkreis“, und das dritte am 6. November in Sprötze behandelte „Kreientwicklung, Landwirtschaft und Umweltschutz“ im Landkreis. „Absichtlich haben wir die Werkstattgespräche breit angelegt. Dabei suchen wir den Rat von Fachleuten unabhängig von ihrer politischen Orientierung. Wir wollen nicht im eigenen Saft schmoren“ erklärte dazu der Fraktionsvorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion Prof. Jens-Rainer Ahrens aus Asendorf. „Wir haben eine Fülle von bedenkenswerten Anregungen bekommen, die wir jetzt in weiteren Beratungen für unsere Positionsbestimmung zur kommenden Kommunalwahl am 11. September 2011 auswerten wollen“, so Ahrens weiter. Schon jetzt zeige sich erneut, dass es in einigen wichtigen Feldern der Kreientwick-

lung stark widerstreitende Interessen gebe. Hier finde die Kommunalpolitik ihre Aufgabe, Lösungen zu finden, die von möglichst vielen Menschen getragen werden. Ahrens wörtlich: „Das ist eine echte Herausforderung, und wir laden Bürgerinnen und Bürger ein, daran mitzuwirken. Wir sind offen für alle, die guten Willens sind.“ Mehr dazu unter www.spd-lkharburg.de.

Prof. Dr. Jens-Rainer Ahrens, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Landkreis Harburg



Neujahrsempfang der **SPD** mit Stefan Schostok

Der nunmehr schon traditionelle Neujahrsempfang des SPD-Unterbezirks Landkreis Harburg findet auch 2011 wieder statt – und zwar am 16. Januar, 11.00 Uhr, in Hanstedt, „Alter Geidenhof“. Gastredner ist diesmal Stefan Schostok, Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion. Er spricht zum Thema „Bildungschancen für alle – kommunalpolitische Herausforderung für Bildung, Qualifizierung und lebenslanges Lernen“. Anmeldung ist erforderlich. Interessierte melden sich bitte bis zum 7. Januar im Büro des SPD-Unterbezirks, Telefon 04181-5358.



Stefan Schostok, Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion

SPD-Kreistagsfraktion kritisiert Mittelkürzungen bei der Kreisvolkshochschule

Die Kürzung von Haushaltsmitteln für die Kreisvolkshochschule (KVHS) „in einem Zangengriff“ durch die Landesregierung und zusätzlich den Landkreis ruft bei der SPD heftige Kritik hervor. Die CDU/FDP-Landesregierung hat die Absicht, die Mittel für Erwachsenenbildung von ursprünglich 46,4 Millionen Euro so zu kürzen, dass sich für die Einrichtungen der Erwachsenenbildung ein Minus von 1,1 Millionen und bei den Volkshochschulen in Höhe von 500.000 Euro ergibt. Das schlägt bei der Volkshochschule des Landkreises mit einer Kürzung von 15.000 Euro zu Buche. Zusätzlich soll der Zuschuss des Kreises nach einer Kürzung von 23.000 Euro im Vorjahr in diesem Jahr um weitere 49.000 Euro gesenkt werden.



Fortsetzung von Seite 1

„Inneregemeindlicher Finanzausgleich“ und „Vision für Hanstedt 2020“ - der zahlreich erschienenen Besucher gaben beiden Kandidaten Raum, sich zu präsentieren.

Im Anschluss an die fast zweistündige Vorstellungsrunde berieten die Mitglieder des SPD-Ortsvereins darüber, wen sie unterstützen wollen. Bei beiden Kandidaten sahen die SPD-Mitglieder unterschiedliche Schwerpunkte zur Erfüllung der Aufgaben als Samtgemeindebürgermeister/in. Letztlich gab die hohe fachliche Qualifikation von Olaf Muus als ausgewiesener Verwaltungsfachmann den Ausschlag. Der Ortsverein entschied sich mit großer Mehrheit, Olaf Muus zu unterstützen. „Die Entscheidung war nicht einfach, weil schließlich beide Kandidaten ihre Qualitäten haben. Wir brauchen nicht nur einen Repräsentanten im Rathaus, sondern jemanden, der durch fachliche Qualifikation überzeugt und das Rathaussteam professionell anleitet. Das gab den Ausschlag“, erklärte die Ortsvereinsvorsitzende Traute Müller.

Fortsetzung von Seite 1

Horst-Dieter Möller: Nachdem die Landesregierung alle Mittel nach Luhmühlen geleitet hat, war für uns nichts mehr da. Von den voraussichtlichen Gesamtkosten in Höhe von 2,2 Millionen Euro – ohne Grundstück, das von der Gemeinde Brackel gestellt wird - zahlt nunmehr die Samtgemeinde 1,6 Millionen, den Rest die Gemeinde Brackel. Zur neuen Turnhalle gibt es aber keine Alternative, wenn man bedenkt, dass wir für zahlreiche Kinder ein umfassendes Betreuungsangebot bereit halten...

Kiek mal in: ...und das wäre?

Horst-Dieter Möller: Wir haben die Ganztagschule, die sich bewährt hat und zu der auch Kinder von außerhalb kommen. Die neue Turnhalle soll dann für diese Kinder bereit stehen. Aus der alten Turnhalle, die zu klein geworden ist, wollen wir dann eine Mensa machen.

Kiek mal in: Brauchen wir mehr Ganztagschul-Angebote?

Horst-Dieter Möller: Unbedingt. Das sehe ich auf jeden Fall in Hanstedt - für Kinder, die nachmittags nicht regelmäßig essen und ihre Freizeit teilweise im Bushalteshäuschen verbringen.

Kiek mal in: Und wie sieht es mit den Kleinsten aus?

Horst-Dieter Möller: Für unsere Kleinsten brauchen wir die Ganztagsbetreuung in den Krippen – ab 2013 besteht ein Rechtsanspruch, und der muss erfüllt werden. In Schätzendorf laufen die Aktivitäten dafür bereits. Asendorf hat sich für einen Standort beworben, und auch Brackel wird sich für eine Ganztagskrippe bewerben.

Kiek mal in: Gibt es dafür genügend Personal?

Horst-Dieter Möller: Hier ist die Samtgemeinde gefordert, die ja die Finanzierung leisten muss. Ich sehe keinen Hinderungsgrund, Mütter entsprechend auszubilden und in einem flexiblen Modell einzusetzen.

Kiek mal in: Was steht denn Deiner Meinung nach jetzt besonders dringend an?

Horst-Dieter Möller: Der Radweg zwischen Brackel und Quarrendorf muss unbedingt schnellstens kommen – schon der Sicherheit unserer Kinder wegen. Wir brauchen keine weiteren Unfälle.

Das Interview führte Manfred Lohr.

SPD Hanstedt veranstaltete traditionelles Grünkohlessen



Zum traditionellen Grünkohlessen der SPD Hanstedt in der Festhalle Brackel waren wieder zahlreiche Gäste

erschienen. Nach der Ehrung von Barbara Sahling für 40jährige Mitgliedschaft durch Ortsvereinsvorsitzende Traute Müller und Professor Dr. Jens-Rainer Ahrens sorgten das Ensemble „Rummelpott“ für musikalische und Werner Boruszewski für literarische

Unterhaltung. Das Grünkohlgericht mundete vorzüglich, und die Tombola fand – wie immer – großen Anklang.

Impressum

„Kiek mal in“

Herausgeber:

SPD-Ortsverein Hanstedt, Radenbachweg 3, 21274 Undeloh;

Homepage: www.spd-hanstedt.de;

Kontakt: manfred.lohr@spd-hanstedt.de

Redaktion: Dr. Manfred Lohr (verantw.),

Jens Feldhusen, Melf-Carsten Hansen,

Hella Hinsch

Layout: Seiten 1+4: Melf-Carsten Hansen;

Seiten 2+3: Tini Eckardt Fotos: Autoren;

Landschaft: Dr. Manfred Lohr

(1) Egestorf, (2-4) Hanstedt, (5) Undeloh, (6)

Marxen, (7) Sudermühlen

Auflage: 5.000 Exemplare

Druck: Druckerei Peter, Brückenstraße 13,

21266 Jesteburg

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autoren wieder.

Ausgabe Dezember 2010

An alle Haushaltungen mit der Tagespost